Pflanzenschutz-Warndienst für die Landwirtschaft Region West

Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Landwirtschafts-kammer Schleswig-Holstein

Ausgabe 41 - 03. Juni 2025 | Telefon: 04331 9453-376 | Grüner Kamp 15–17 - 24768 Rendsburg

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Marlies Sandbaumhüter** (Schwerpunkt: Kreis Nordfriesland)
  Tel.: 04671 913430 **Mobil:** 0151 14172800 **E-Mail:** msandbaumhueter@lksh.de
- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
  Tel.: 0481 85094-56 **Mobil:** 0151 14195167 **E-Mail:** gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
  Tel.: 04120 7068-204 **Mobil:** 0151 14195176 / 0152 01671740 **E-Mail:** llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.
Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.
© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertelln?

1. Aktuelles zum Wintergetreide
2. Weizengallmücke im Sommer- und Wintergetreide
3. Blattläuse als Saugschädlinge

1. Aktuelles zum Wintergetreide

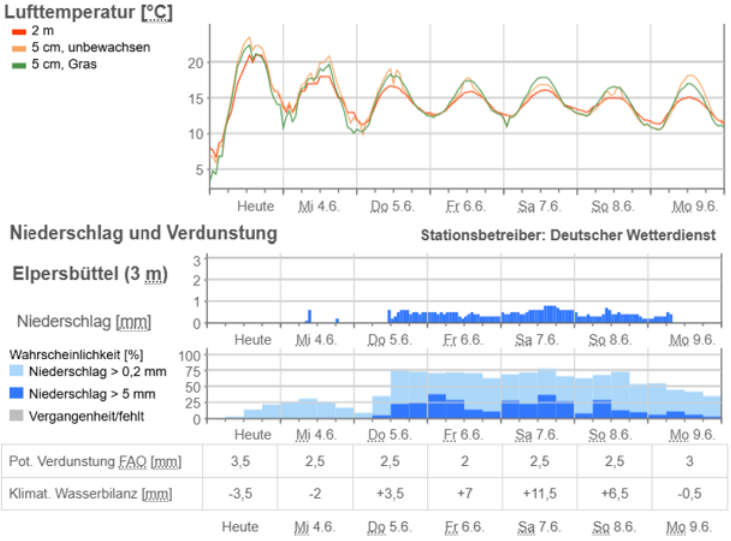
Wintergerste: Viele Wintergersten befinden sich in der fortgeschrittenen Milchreife. **Das Infektionsgeschehen rund um die wichtigsten Blattkrankheiten (Zwergrost, Rhynchosporium-Blattflecken, Netzflecken) bleibt weiterhin gering.** Diese lassen sich in diesem Jahr in den meisten Fällen mit einem verhältnismäßig geringen Fungizidaufwand ausreichend in Schach halten. **Ein Erstauftreten der Ramularia-Sprenkelkrankheit ist ebenfalls noch nicht bekannt.** In diesem Fall kann ein ertragsrelevantes Auftreten zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ausgeschlossen werden.

Winterroggen: In unbehandelten Kontrollparzellen des Roggens kam es bisher nur zu einem langsamen, aber kontinuierlichen Befallsanstieg mit Braunrost. Die aktuelle Wetterlage begünstigt allerdings Neuinfektionen, sodass in einigen Roggen mit stärkeren Ausgangsbefall ein deutlicher Befallsanstieg noch durchaus möglich ist.

Winterweizen: Frühe Sorten (z.B. Chevignon) haben teilweise die Blüte bereits abgeschlossen. In einigen Winterweizen stehen aber noch fungizide Abschlussmaßnahmen an. **Bei erhöhten Risikofaktoren für Infektionen mit Ährenfusarien oder dem Anbau einer Braunrost-anfälligen Sorte, sollte darauf auch keinesfalls verzichtet werden.**

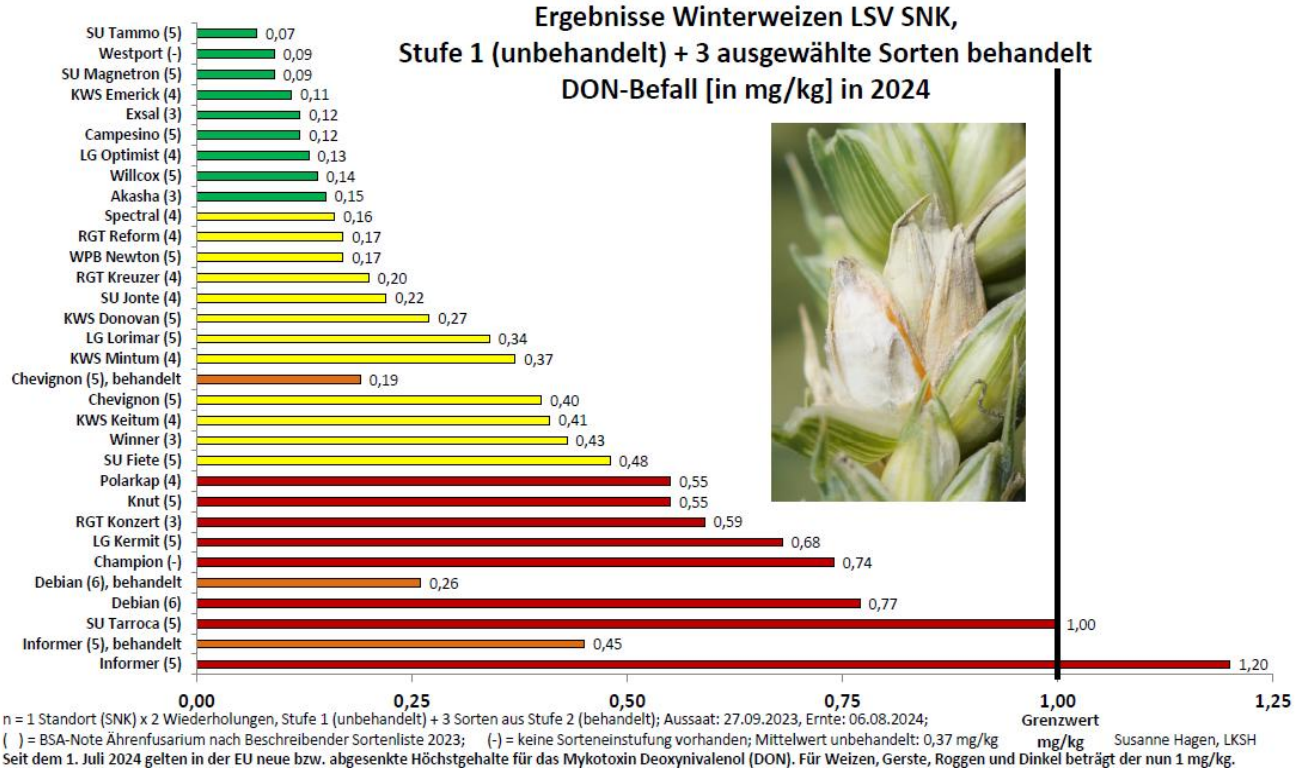
Ährenfusarien: Mit Blick auf die aktuelle Wetterprognose wird ab Donnerstag eine mehrtägige Niederschlagsphase prognostiziert (siehe Grafik - Quelle: DWD – Wetterstation Elpersbüttel). Die Tagesdurchschnittstemperatur werden voraussichtlich etwas sinken und es bleibt auch weiterhin sehr windig im Tagesverlauf. Eine typische „Fusarium-Witterung“, welche meist mit Gewitterschauern in einer schwülwarmen Wetterlage in Verbindung gebracht wird, ist zwar nicht gegeben, bei der derzeit prognostizierten Niederschlagsverteilung ist aber eine anhaltende Nässe an Ähren durchaus wahrscheinlich. **Diese können auch bei etwas niedrigeren Temperaturen Infektionen mit Ährenfusarien begünstigen.**

Eine hohe Gefährdung und damit auch die Notwendigkeit einer termingerechten Fungizidmaßnahme (+/- 2 Tage vor / nach Infektionen), besteht auch weiterhin für Flächen mit Mais- oder Getreidevorfrucht (v.a. pfluglos mit Stoppelresten an der Bodenoberfläche) bei gleichzeitigem Anbau einer anfälligen Sorte (BSA-Note ≥ 5). In Weizen, welche sind gegenwärtig in der Blüte befinden (> ES 61) können die heutigen windstilleren Abendstunden noch für ausstehende Fungizidmaßnahmen genutzt werden.



	Heute	Mi 4.6.	Do 5.6.	Fr 6.6.	Sa 7.6.	So 8.6.	Mo 9.6.
Pot. Verdunstung FAO [mm]	3,5	2,5	2,5	2	2,5	2,5	3
Klimat. Wasserbilanz [mm]	-3,5	-2	+3,5	+7	+11,5	+6,5	-0,5

Eine weitere Orientierung in Bezug auf die Sortenanfälligkeit bieten auch die Mykotoxin-Untersuchungen (Deoxynivalenol) des Landessortenversuches im Sönke-Nissen-Koog aus dem vergangenen Jahr (siehe Grafik). Im Sönke-Nissen-Koog waren die DON-Gehalte mit Abstand am höchsten im Vergleich zu den anderen LSV-Standorten. Dieser ist wohl auf eine spätere Blüte der Winterweizen bei gleichzeitig günstiger Infektionswitterung bzw. intensiven Ascosporenflug zurückzuführen. Gewisse Parallelen sind auch zu diesem Jahr gegeben. Daher ist es durchaus denkbar, dass vor allem etwas spätere Weizen ein etwas höheres Gefährdungspotenzial haben. Vorsicht ist daher auch in spätreifen Sorten mit höher Anfälligkeit für Ährenfusarien (z.B. Debian; Informer) gegeben, welche vielerorts in den kommenden Tagen erst mit der Blüte beginnen.



Die „Ährenbehandlung“ mit 1,0 l/ha Prosaro am 27.05.2024 hat in den untersuchten Sorten aus der Stufe 2 (intensiv mit Fungizid behandelt) eine Reduktion des DON-Gehaltes im Erntegut um ca. 52,5 bis 66,2 % ermöglicht. Dabei ist davon auszugehen, dass man bei der Terminierung der Fungizidmaßnahme nicht allen Sorten gerecht geworden ist. Aufgrund einer anspruchsvollen Terminierung der Fungizide lassen Infektionen mit Ährenfusarien nicht immer vermeiden. Der Einsatz von Azol-Fungiziden (Leistungsstärke: Prothioconazol > Metconazol > Tebuconazol) kann aber nicht nur die Infektionswahrscheinlichkeit minimieren, sondern wirkt sich auch positiv auf eine geringere Bildung von Mykotoxinen aus.

Braunrost: Die zurückliegende Wetterlage wird die Entwicklung des Braunrostes wahrscheinlich begünstigen. Vor allem in sehr anfälligen Sorten (KWS Donovan) ist mit einer deutlichen Zunahme des Braunrostes nach der Blüte zu rechnen, sofern nicht mit einer termingerechten und geeigneter Fungizidwahl dem entgegengewirkt wird.

Mittel-Empfehlungen zum Fungizideinsatz zur Blüte des Weizens – siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 35 – 26. Mai

2. Weizengallmücke im Sommer- und Wintergetreide

Aktuelle Einschätzung: Das diesjährige Gefährdungspotenzial durch die Weizengallmücke ist als deutlich geringer einzustufen im Vergleich zum Vorjahr.

- Grund dafür ist ein insgesamt geringer Schlupf der Weizengallmücke. Auf ausgewählten Monitoring-Standorten sind die bisherigen Fangzahlen in den Pheromonfallen wenig besorgniserregend.
- Die meist sehr windige und wechselhafte Witterung der zurückliegenden Tage hat den weiblichen Weizengallmücken keine idealen Bedingungen für die Eiablage an den Weizenähren geboten (siehe Foto). Auch für den Rest der Woche ist eine Eiablage bei der prognostizierten Wetterlage unwahrscheinlich. Zum Ende der Weizenblüte (> ES 65-69) nimmt das Schadpotenzial der Weizengallmücke deutlich ab - viele Winterweizen befinden sich daher in der kommenden Woche in keinem empfindlichen Entwicklungsstadium mehr.

Im **Sommerweize**n, welche sich oftmals im Ähreschieben befinden, und in sehr späten Winterweizen sind Bestandeskontrollen auch noch in der kommenden Woche fortzuführen. Insbesondere, sofern eine windstille und warme Witterung günstige Bedingungen für eine mögliche Eiablage der Weizengallmücken begünstigt.

Bekämpfungsschwellen / Orientierungswerte beachten:

- **ES 51-59 des Winterweizens: Zu Beginn des Ährenschiebens eine Orangerote Weizengallmücke auf zwei Ähren (0,5 Mücken / Ähre)**.
- **Frühe Weizenblüte (ES 61-65):** 1 Weizengallmücken pro Ähre. Mit Beendigung der Weizenblüte nimmt das Schadpotenzial wiederum deutlich ab, sodass auch bei stärkerem Vorkommen kein Handlungsbedarf besteht.
- **Kontrollen in den windstillen Abendstunden.** Im Tagesverlauf, insbesondere bei Wind und hoher Sonneneinstrahlung ziehen sich die Weizengallmücken wiederum tief in den Weizenbestand zurück. Durch Aufschlagen des Bestandes lässt sich eine Mückenaktivität ermitteln, allerdings ist eine Befallsabschätzung deutlich schwieriger.

In resistenten Sorten besteht unabhängig vom Auftreten der Weizengallmücke kein Handlungsbedarf:

Winterweizen mit Resistenz gegen die Orangerote Weizengallmücke: KWS Donovan, Obiwan, Debian, Revolver, SU Tammo, Exsal, RGT Dakapo, SU Chamal, LG Character, LG Vertikal, KWS Keitum, Lemmy, LG Initial, Akasha, Knut, Sinatra, Safari, KWS Loft, Tobak, Alexander, Johnny, Nemo, Celebrity, Exsal, LG Kermit, LG Lorimar, SU Magnetron, RGT Konzert

Sommerweizen mit Resistenz gegen die Orangerote Weizengallmücke: KWS Jordum, Scenic, KWS Starlight, SU Ahab, SU Tarrafel

3. Blattläuse als Saugschädlinge

Blattläuse als Saugschädlinge haben gegenwärtig keine Bedeutung. Die ein oder andere kleinere Blattlauskolonie in der Ähre des Getreides hat daher einen absoluten Seltenheitswert. Aufgrund der hohen Marienkäfer-Aktivität auf vielen Flächen ist eine intensivere Vermehrung bzw. eine mehrtägige Lebensdauer vorhandener Blattläuse ohnehin unwahrscheinlich.

Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle (30 % befallene Ähren und Fahnenblätter oder eine Blattlaus pro Ähre und Fahnenblatt) sind daher in diesem Jahr ebenfalls sehr unwahrscheinlich. Prophylaktische Insektizidmaßnahmen gilt es unbedingt zu unterlassen.